

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 24 (1898)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Der Turm zu Babylon  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-434661>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

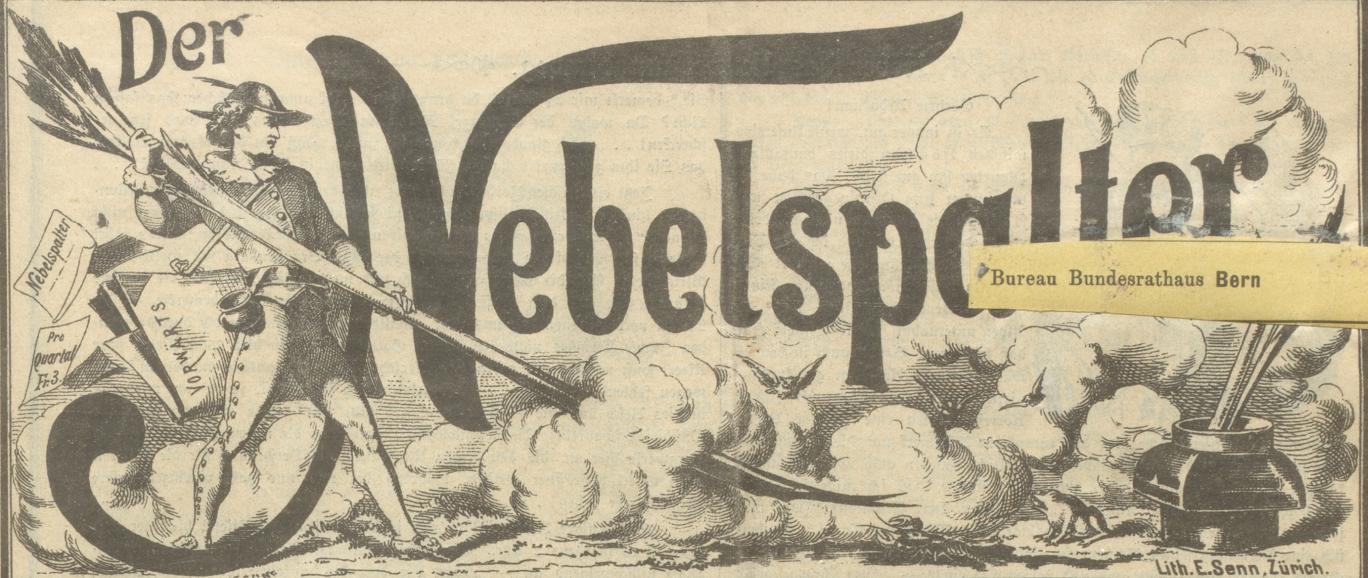
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—&gt; Abonnementsbedingungen. &lt;—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Insertate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M<sup>me</sup> Lelong, Kiosque 10, Boul<sup>d</sup> des Capucins en face le »Grand Café«.

## Der Sturm zu Babylon

oder der Friede im neunzehnten Jahrhundert.



Was jüngst der Kaiser der Russen erlassen,  
Ein Manifest, s'ist kaum zu fassen:  
Wie die Lämmlein auf der Weide  
Sind unschuldsvoll des Hirten freude,  
So sollen Europens Nationen  
Friedfertig bei einander wohnen;  
Aus den Säbeln macht man Gartenzäune,  
Mit Bomben schiebt man Regelneue  
Und Krupp's verderbliche Geschütze,  
Die schießen nicht mehr Feuerblitze,  
Sie kriegen als städtische Wasserleitung  
Oekonomisch friedliche Bedeutung;  
Im Offizierskasino-Gesangverein  
Klingt's pax vobiscum zierlich fein,  
Doch vorher sind noch zu erledigen  
Manche Frage, und mancher zu entschädigen,  
Der gern sich in den Frieden fügt,  
Wenn alles nach seinem Kopfe liegt.  
Vor allem müßte die Macht am Rhein  
Nicht westwärts der Vogesen sein.  
Man singe die Macht bei Kamerun,  
Dann erst wird Frankreich friedlich thun.  
Hispanien läßt sich hören: Fürwahr,  
Wenn Friede ist das ganze Jahr,  
Was braucht dann England Gibraltar,  
Es soll's uns geben sofort heraus,

Wir machen daraus ein Wallfahrts Haus. —  
Wilhelm, der will den Frieden nicht,  
Weil er an anderer Stelle spricht,  
Daß seines Volkes wohl zwei Drittel,  
Arbeiterleut' ohne Geld und Titel,  
Nur vaterlandsloser Plebs ja sei,  
Die hüten man muß mit Pulver und Blei.  
Passauerbauern in den Bierstuben,  
Als Frieden sie hörten, zu heulen anhuben:  
„Dös is vom Niklaus dumm jetzt geschwägt,  
Koan Fraid is mehr, wamns koan Krieg ab-  
[seht];  
Graust muß sein, wie's jedrem g'fällt,  
Sonst ist's koa Ruh nit in d'r Welt.“  
Und was würd' aus den Schlachtenbummlern,  
Armeelieferanten und Köpbeschummlern?  
Und unsre schönen Gotthardwerke,  
Angriffsbereit im Zentrum der Berge,  
Sie werden verwandelt Stück für Stück  
In eine eidgenössische Macaronifabrik;  
Die Milch der frommen Denktungsart  
Wird man einsieden nach Chamere Art  
In St. Maurice, anstatt Haubitzen zu knallen,  
Den Englein im Himmel ein Wohlgefallen.  
Desgleichen der Thaler dreihundert Millionen,  
Die eingesperrt in Spandau wohnen,  
Die wird man für nützliche Dinge verwenden,

Es fehlt nicht an empfänglichen Händen.  
Viel böser steht's mit den Krauthunckersöhnen,  
Bis die sich an den Frieden gewöhnen,  
Was sollen die dann auf der Erden,  
Sie können doch nicht Schulmeister werden?  
Und bös auch mit Professoren steht's,  
Wie sie ja lehren, stets sich dreht's,  
Wenn die nun plötzlich verzichten müßten  
Auf's Dogma von Expansionsgelüsten,  
Womit sie die Lehre der Weltgeschichten  
Wie der Koch den Brei im Hasen richteten.  
Bonapartisten, die werden sagen:  
Das lehrten wir seit alten Tagen:  
L'empire la paix. Auf! Auf! zum Frieden,  
Der wird uns von einem Kaiser beschieden!  
Dem Niklaus aber wird's zu dick  
Mit diesem saubern Friedensgeist!  
Wollt ihr nicht bald den Frieden genießen,  
So komm' ich mit Kofakenspießen.  
Der Kanzler, der's redigieren soll,  
Ruft: Schreib' der Teufel s'Protokoll.  
Ein lindes Gesäusel in der ferne  
Verklingt nach oben im Reich der Sterne:  
Vom Krieg uns zu erlösen,  
Von ewiger Sorg' und Pein,  
Es wär' so schön gewesen,  
Es hat nicht sollen sein!